

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

234 (5.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057231)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neuhofgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

**Nr. 234. Sonnabend, den 5. Oktober 1895. 21. Jahrgang.**

**Marine.**  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Das Winterkommando haben angetreten: Stabsarzt Dr. Beerenboom zur Nordseestation, Uff.-Arzt 2. Kl. Dr. Senf als Revierarzt des II. Seebat., Uff.-Arzt 3. S. Flect auf S. M. S. „Weissenburg“, Lt. 3. S. Grauer auf S. M. S. „Beowulf“, Lt. 3. S. Bremer nach Rückkehr vom Urlaub zur II. Torp.-Abth., Stabsarzt Dr. Höpner als Oberarzt der inneren Station des Lazareths, Lt. 3. S. der Seewehr Herberg ist zur Ableistung einer Uebung an Bord S. M. S. „Friedrich Wilhelm“ kommandirt. — Zur Abwicklung der Vermögensgeschäfte S. M. S. „Silberbrand“ ist der Mar.-Uff. Zahm. Loh mann kommandirt. — Briefl. für S. M. S. „Pfeil“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, S. M. Tpdibt. „D 2“ und „S 68“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.  
— Es sind beordert: Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim zum Kapt. 3. S., Korv.-Kapt. 3. D. Wachenbuium zum Kapt. 3. S., Uff.-Arzt Dr. Schanzendorf zum Uff.-Arzt 2. Kl., Kapt. 3. S. von Wietersheim ist zum Depot-Zusp. ernannt, Korv.-Kapt. Jäckel zum Art.-Direktor an hies. Westf.

herigen Dispositionen nach Kiel abdampfen, bis auf S. M. S. „Weissenburg“, welches einsteilen noch am Orte verbleibt. Der Uff. „Jagd“, Komd. Korv.-Kapt. Friedrich, ist bereits heute Morgen 10 Uhr nach Kiel in See gegangen.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. S. M. Panzerschiff III. Kl. „Friedrich der Große“ und S. M. Kreuzer III. Kl. „Sophie“ sind am 1. Oktober in die II. Reserve gestellt worden.  
§ Wilhelmshaven, 4. Oktober. S. M. Tender „Hay“, Kommandant Lieutenant 3. S. von Kameke, ist gestern Mittag in Kiel eingetroffen.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Kreuzer „Geier“ kehrte gestern Nachmittag 4 Uhr von der Probefahrt zurück und lief in den neuen Hafen ein.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. S. M. Verm.-Fahrzeug „Albatros“ hat gestern Nachmittag außer Dienst gestellt.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Abführungs-Transportdampfer „Salter“ ist gestern Nachmittag in den neuen Hafen eingelaufen und hat dort festgemacht. Gestern Abend traf die für S. M. Kreuzer „Sperber“ designirte Besatzung von Kiel hier ein. — Im Laufe des heutigen Tages gelangten die Abführungsmannschaften zur Ueberweisung an den Dampfer, welcher Morgen die Ausreise antritt. Die Offiziere sind zu heute Abend in das Marineoffizierskasino zu einem Bierabend geladen. Beim Transport befinden sich folgende Offiziere: Auf der Ausreise: Korv.-Kapt. Reinke, Transportführer, Lieut. 3. S. v. Zithewitz,

Drth, Unt.-Lieut. 3. S. Vene, v. Klitzing, Uff.-Arzt 1. Kl. Dr. Behrens für S. M. S. „Sperber“, Lieut. 3. S. Feldt als Führer des Vermessungs- Detachements, Kapitl. Deubel, Lieut. 3. S. Kloebe (Friedrich), Täger (Wilhelm), Unt.-Lieut. 3. S. Loeck, Uff.-Arzt 1. Kl. Dr. Schlic, Mar.-Unt.-Zahm. Maack für S. M. S. „Hyäne“. Abgelöst werden: Korv.-Kpt. Walther, Kapitl. Musculus, Lieut. 3. S. Hering, Fremerey, Vollerthun, Uff.-Arzt 1. Kl. Fiedler von S. M. S. „Sperber“, Korv.-Kpt. Bachem, Lieut. 3. S. Thorebecke, Neclam, Uff.-Arzt Dr. Ziemann, Mar.-Unt.-Zahm. Lorenz von S. M. S. „Hyäne“. Außer den Besatzungen der vorgenannten beiden Schiffe werden die Besatzungen des Peilbootes „Kamerun“ (früher „Nachtigal“) und des Hulks „Cyclop“ abgelöst.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Auch die gefrige zweite Aufführung der Mannstädtschen Posse „Unsere Marine“ bewies wieder, daß das Scherbarthsche Ensemble aus guten Kräften besteht. Das Stück errang auch gestern, da alle Mitwirkenden ihr Bestes thaten, viel Beifall. In der Partie der „Flora“ trat eine erst seit kurzer Zeit der Bühne angehörige Darstellerin, Frä. Lily Engelman in einer größeren Rolle auf, da die Soubrette Frä. Pestel durch Krankheit am Auftreten verhindert war. Frä. Engelman zeigte sich erfreulicherweise ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen und verspricht, wenn sich die unübliche Befangenheit und das Lampenfieber etwas gelegt haben werden, ein tüchtiges Bühnenmitglied zu werden. Der Besuch war ein guter.

**Lokales.**  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Der Herr Stationschef, Vize-Admiral Valois, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Kontre-Admiral Oldkop hat einen 3tägigen Urlaub angetreten.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Hauptmann 3. D. und Bezirks-Offizier vom Landwehr-Bezirk Hamburg, Kroeber, ist mit einem Rekruten-Transport hier eingetroffen.  
§ Wilhelmshaven, 4. Okt. Die I. Division des Wandervergeschwaders wird in den nächsten Tagen nach den bis-

**Sielsache.**  
Die Schaugärten im District Heppens sind bei Vermeidung von Brüche gegen den 15. d. Mts. ordnungsmäßig aufzuräumen.  
Heppens, 4. Oktober 1895.  
H. Uhlhorn, Sichelgeschw.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. d. J. eine Wohnung, auch als Laden passend, zu ca. 320 M.  
J. G. Gehrels.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes Zimmer.  
Berl. Gökerstr. 20, oben.

**Zu vermieten**  
eine möbl. Stube an 1 od. 2 Herren.  
Kaiserstr. 55, 3 Tr.

**Zu verkaufen**  
ein sehr schöner Jagdhund, sowie ein 2rädiger Handwagen.  
G. B. Egmecher, Schaar.

**Junger Mann**  
mit guter Handschrift sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.  
Gefl. Offerten unter T. 200 an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
2 3 räumige Stagen-Wohnungen zum 1. November.  
G. H. Okken, Bant a. Martt.

**Eine gut möbl. Parterre-Stube**  
ist auf sofort oder 1. Novbr. miethfrei.  
Briefträger Ebert, Wilhelmstr. 9, part. rechts.

**Ein Paar prachtv. Möbchen,**  
Gewinne der Hannoverischen Ausstellung, zum Verkauf und zur Ansicht ausgestellt bei  
S. Ringius.

**Per sofort ein tüchtiger Laufburche**  
gesucht.  
Ernst Lammers, Peterstr. 85.

**Gesucht**  
zur sofort ein älteres Mädchen mit guten Zeugnissen bei sehr hohem Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort zwei Schuhmacher-gefelln.  
O. Baars, Königstraße.

**Gesucht**  
ein Dienstmädchen, welches in häuslichen Arbeiten Besch. weiß.  
Berl. Gökerstraße 9.

**Gesucht**  
zum 15. Oktober oder 1. November ein sauberes Dienstmädchen.  
Frau Ingenieur Springer, Wilhelmstraße 10, 1.

Größtes Special-Geschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung

### M. Kariel

Neue Wilhelmshavenerstr. 1

zeigt den Empfang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter an.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, streng festen Preisen.

### Damen-Gummimäntel

Water-proofs

sind in schöner Auswahl wieder eingetroffen.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven im Modewaaren-Geschäft von

### Adolph Schumacher,

Noonstraße 78.

**Entlaufen**  
ein schwarz-bunter Bull. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält eine Belohnung.  
W. Morisse, Börsenstr. 7.

**Damenuhr,**  
silberne, ist am Mittwoch Abend von der Markt- bis Wilhelmshavenerstraße verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe abzugeben in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
ein Stundenmädchen für den Vormittag.  
Königstr. Nr. 6, parterre (am Hafen).

**Gutes Logis**  
für zwei junge Leute.  
Alte Straße 16.  
Ein möblirtes Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe sub A. T. W. 1000 a. d. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein Kindermädchen.  
Wilh. Oltmanns.

**Suche**  
für ein erkranktes auf sof. oder später ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen.  
Frau A. Jacobs, Neuestr. 12.

**Wegen Wegzug von hier**  
sollen die noch vorräthigen neuen Möbel zu jedem annehmbaren Preise verschleudert werden.  
Vorhanden sind noch:  
Eine elegante Plüschgarnitur: 1 Divan, 6 Polsterstühle, 1 eleganter Sophatisch (viereckig mit Rollen), 1 eleg. Vertikow mit Muschelaufsatz u. Griffen, 1 Spiegel und Spiegelschrank, 1 hoheleg. Herren-Schreibtisch mit Muschelaufsatz u. Ausziehplatte, 1 gr. schöne Regulatortuhr, Muschel-Rohrstühle, 1 Arminster-Teppich, 12/4 groß.  
Es wird noch bemerkt, daß sämtliche Möbel nutzbaum und garantiert gut gearbeitet sind, und dürfte sich eine solch' billige Kaufgelegenheit nie wieder bieten. Die Sachen werden auch einzeln abgegeben.  
Noonstraße 86, 1. Et.

**Einen Biegenbock**  
zum Decken empfiehlt  
Osterkamp, Neuende.

**Spezialität: Kronsbeeren.**  
Bin Sonnabend wieder mit einer großen Sendung feiner frischer Kronsbeeren am Markt. Sehr billig.  
W. Uphoff  
aus der Heide.

**Wegen Umzug**  
werden Sonnabend, Sonntag und Montag  
sämmliche

**Damen-Regenmäntel**  
sowie ein Posten

**Kleiderstoffe**  
verschleudert.

**Georg Aden, Bant.**  
Wolf's Restaurant.

Heute:  
**Stamm-Abendbrod**  
(Frisch-Stew).

### Gardinen-Reste

abgepaßt und meterweise, sowie eintige aus-  
rangirte Muster vorjähriger Saison sollen  
bis Dienstag, den 8. Oktober  
zu jedem Preise ausverkauft werden.

### Gebrüder Popken,

Gökerstraße 15.

# Sämmtliche Saison-Neuheiten

eingetroffen.

Große Auswahl in Damen- und Kinder-Mänteln.

## Herm. Meyer

Ecke Bismarck- und Gökerstraße am Park.

### Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehle eine reichhaltige Auswahl garnirter und ungarnter

## Damen- und Kinder-Hüte,

ferner: Strauß- und Fantasie-Federn, Bänder, Garnirstoffe, Schleifen, Hauben, Schleier in allen Farben, Façons, Brautkränze und Brautschleier, Trauerhüte, Trauerschleier, Armstole etc. zu billigen Preisen.



Garnirte Hüte sind in einer Auswahl von über 200 Stück vorrätig von den billigsten bis zu den feinsten Modellen. Das Modernisiren alter Hüte geschieht schnellstens zu den bekannt billigen Preisen.

## H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Hatte Gelegenheit, einen Posten extra schwerer

### Kleiderstoffe,

zu Hauskleidern passend, unter Preis zu kaufen und gebe solche mit geringem Nutzen wieder ab.

**A. Schwarting,**  
Almenstr. 21.

Bettfedern und Dauen,  
Bettinlettts,  
Bettuchleinen,  
Bettbezugstoffe

in guter Waare zu niedrigen Preisen.

**A. Schwarting,**  
Almenstraße 21.

### Manufakturwaaren-Reste

aller Art sollen vom 5. bis 12. Okt. zu jedem Preise ausverkauft werden.

**Michaels & Sohn,**  
Baut.

### Nachhülffestunden

in sämtlichen Fächern des Gymnasialunterrichts können sofort erteilt werden. Offerten unter D. L. 76 postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

### Zum Rheinischen Hof,

Wilhelmshaven.

Von heute ab und folgende Tage täglich:

### GROSSES CONCERT

der in Marinekreisen so beliebten Oesterreichischen Damenkapelle.  
Direktor **A. Schlosser.** Anfang 7 Uhr.

Auschant von hochfeinem Burgsteinfurter Bier, echtem Münchener u. Freih. von Tucherischem Bier (Nürnberg).

Gleichzeitig mein neu renovirtes Lokal in Erinnerung bringend laden freundlichst ein

**A. Schlosser.** **F. Schladitz.**

Die

## Admirals-Cigarre

empfehle ich mit vollster Ueberzeugung jedem Raucher!

Man wolle sich durch den billigen Preis der Cigarre nicht beirren lassen!

Ich liefere die Cigarre seit Jahren nach den verschiedensten Städten des deutschen Reiches an höhere Beamte, höhere Offiziere und pensionirte Offiziere, welche sämtlich ein Einkommen von über 10 000 Mk. pro Jahr haben, sich also wohl den Luxus einer feineren Cigarre leisten könnten!

Da dies doch wohl nur als ein Zeichen für die wirkliche Preiswürdigkeit der Cigarre aufgefaßt werden muß, bitte ich Jeden, welcher meine **Admirals-Cigarre** noch nicht kennen sollte, einen Versuch mit derselben zu machen.

Einzelne Proben à 5 Pfg. werden in meinen Geschäften abgegeben

Hochachtungsvoll

**C. J. Arnoldt.**

Saison-Theater Wilhelmshaven.  
(Direction: **Heinr. Scherbarth.**)

Sonntag, den 6. Oktober:  
**Drei Grazien.**

Große Gesangsposse in 4 Akten von Leon Reprom. Couplets von Gdrh. Musik von Franz Roth.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Montag, den 7. Oktober:  
Auf vielseitigen Wunsch.

### Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.  
Graf v. Traut-Saarberg H. Scherbarth.

Anfang 8 Uhr.

Theater in Bant.

(Hotel „Zur Krone“)

Direction: **Heinr. Scherbarth.**

Sonnabend, den 5. Oktbr.

### Wohlthäter der Menschheit.

Schauspiel in 4 Akten v. Philippi.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 5. Oktober,  
8 Uhr p. m.:

### Versammlung

im Vereinslokal (unten).

### Leere Kisten

zu verkaufen.  
**N. Engel, Roonstr. 92.**

Sonnabend, den 5. Oktbr.:

### Akadem. Abend

Bahnhofrestauration.

### Kranken- u. Begräbn.-Kasse

der

**Maurer u. Steinhauer**

Wilhelmshaven.

### General-Versammlung

Sonntag, den 6. Oktober,

Nachm. 3 Uhr,

in D. Eilers Lokal (Wallstraße).

Tagesordnung:

1. Wahl der Krankenbesucher.

2. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Wilhelmshavener Schützenverein.

Sonntag, den 6. Oktober:

### Entenauschießen.

**Die Schiesscommission.**

### Beamten-Vereinigung.

Haltbare Winter-Kartoffeln,

weiße (Magnum bonum), rothe Dar-

bersche, garantirt gesund, à Bentner

Mk. 2,10, frei ins Haus. Gegen Ver-

abfolgung von Proben zu erhalten im

Hof von Oldenburg.

**Der Vorstand.**

# In meinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten

findet man in unerreichter Auswahl:

Kinder-Filzpantoffeln	von 0,25 Mark an.
Kinder-Lederschuhe	von 0,30 Mark an.
Kinder-Cordschuhe	von 0,50 Mark an.
Kinder-Ohrenschuhe	von 0,90 Mark an.
Kinder-Knopfstiefel	von 1,50 Mark an.
Kinder-Knopfstiefel, Lackbl.	von 1,75 Mark an.
Derbe Mädchenstiefel	von 2,25 Mark an.
Damen-Filzpantoffeln	von 0,30 Mark an.
Damen-Steppschuhe	von 1,40 Mark an.
Damen-Tanzschuhe	von 1,80 Mark an.
Damen-Schürschuhe	von 3,50 Mark an.
Damen-Zugstiefel	von 3,75 Mark an.
Herren-Filzpantoffeln	von 0,40 Mark an.
Herren-Schürschuhe	von 4,50 Mark an.
Herren-Zugschuhe	von 5,00 Mark an.
Herren-Zugstiefel	von 5,00 Mark an.
Herren-Schaftstiefel	von 6,00 Mark an.
Herren-Reitstiefel	von 12,50 Mark an.

Elegante Schuhwaaren zu entsprechend billigen Preisen.

Separater Damen-Salon.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

Streng feste Preise, welche auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt sind.

Bismarckstraßen-Gde. **Wilhelmsh. Kleiderfabrik Louis Leeser.** Bismarckstraßen-Gde. Marktplatz.

Mitglied der Schubazar-Vereinigung.

## Herren- u. Knabengarderoben,

als: Anzüge, Paletots,

Kaiser- und Pelerinen-Mäntel, einz. Hosens, einzelne Westen u. s. w.

## Sämmtliche Arbeitergarderoben

sowie alle Herren-Bedarfsartikel.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Stoff-Lager.

Preise unübertroffen billig.

• Feste Preise! •

1895. Herbst- und Winter-Saison 1895.

Nur gegen Baarzahlung!

# Julius Kroll & Co.

30 Marktstrasse Wilhelmshaven Marktstrasse 30  
 Verkaufsbaus ersten Ranges für Manufakturwaaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,  
 Aussteuer-Artikel, Wäsche- und Schürzen-Fabrikation.

Betheiligung am Einkauf für 32 grosse Geschäfte. Eigene Einkaufshäuser in Berlin, Plauen, Greiz.  
 Geschäftsprinzip: Großer schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen, nur gegen baar.

Nachdem jetzt der größte Theil unserer Herbst- und Winterwaaren eingetroffen ist, erlauben wir uns, unserer geehrten Kundschaft die Mittheilung zu machen, daß die Preise fast sämmtlicher Manufakturwaaren in diesem Jahre um ein Bedeutendes erniedrigt worden sind. Wir begnügen uns, um stets auf der Höhe der Zeit zu bleiben, mit dem denkbar kleinsten Nutzen bei Abgabe von nur erprobten guten Qualitäten und suchen unseren Verdienst nur im Absatz großer Waarenmassen. Durch das rechtzeitige persönliche Eingreifen unserer Einkäufer, welche in den Fabrikstädten wohnen, ist es uns ermöglicht worden, zu alten niedrigen Preisen große Quantitäten Woll- und Baumwollwaaren zu sichern und sind wir deshalb in der angenehmen Lage

sowohl jetzt als auch für die kommende Saison stauend billige Notirungen

zu gewähren. Die Sortimente in allen Abtheilungen sind von unerreichter Vielseitigkeit und haben wir es uns zur Hauptaufgabe gemacht, selbst in den billigeren und mittleren Preislagen eine erschöpfende Auswahl in den allerneuesten und modernsten Geweben und Farben zu bieten. Dies ist vorherrschend in den täglichen Bedarfsartikeln der Fall und bitten wir unsere werthen Abnehmer, sich von der eingetretenen Thatsache zu überzeugen und namentlich die Waaren, welche wir unter „Gelegenheitskäufe“ aufführen, in Augenschein nehmen. Wir hoffen bestimmt, auch in dieser Saison alle an uns herantretenden Wünsche erfüllen zu können und bitten um das fernere Wohlwollen unserer geehrten Kundschaft.

Mit Hochachtung

**Julius Kroll & Co.**

NB. Der Verkauf in unserer Porzellan-, Glaswaaren- und Emaillewaaren-Abtheilung beginnt Mitte des Monats. Näheres geben wir zur Zeit durch besondere Inserate bekannt.

Als grossen Gelegenheitskauf empfehlen wir:

- 1 Posten Beiderwand, doppeltbreit in verschiedenen Mustern jetzt Meter 25 Pf.
- 1 Posten Hauskleiderstoffe „Neueit“, gezwirnte Waare unzerreißbar, doppeltbreit, jetzt Mtr. 78 Pf.
- 1 Posten glatter Damentuche in allen gangbaren Farben, doppeltbreit, jetzt das Mtr. 55 Pf.
- 1 Posten Hauskleiderstoffe in ganz schwerer, reiner Wolle, doppelt, tuchartig, 20 verschiedene Muster, jetzt das Meter 1,05 Mk.
- 1 Posten Winter-Cheviots in allen modernen glatten Farben, schwerste Waare, 100 Ctm. breit, jetzt das Meter 1,10 Mk.
- 1 Posten schwarz gemusterte Fantasia-Kleiderstoffe in reiner Wolle 100—120 Ctm. breit, jetzt das Meter 75, 90 Pf., 1, 1,20, 1,35, 1,50 Mk.

- 1 Posten Kleider-Barchend in vielen waschechten Mustern, jetzt das Mtr. 35 und 40 Pf.
- 1 Posten Bett-Zuleet in rothrosa gestreift und glattröth,  $\frac{3}{4}$  breit, unter Garantie der Federdichtigkeit, jetzt das Mtr. 80 Pf. (Diese Waare kostet sonst thatsächlich das Mtr. 1,20 Mk.)
- 1 Posten Bett-Rattune (Satin-Augusta), in bester Qualität  $\frac{3}{4}$  breit, jetzt das Mtr. 45 Pf.
- 1 Posten Unterzieh-Hemden für Damen, rosa, weiß, normal gestriekt, groß und schwer, jetzt das Stück 75 Pf.
- 1 Posten Korsetts, in 2 Genres, sämmtliche Weiten, jetzt das Stück 1,65 und 2,15 Mk. (Diese Korsetts kosten sonst das Doppelte!!)

Fortsetzung des Preisverzeichnisses umseitig!

Wir bitten um ganz besondere Aufmerksamkeit für die Preise unserer

**Englischen Tüllgardinen.**

Die Auswahl in diesem Artikel ist die größte am Orte; die Preise sind unerreicht billig:

Breiten	100 Ctm.	112 Ctm.	125 Ctm.	135 Ctm.	145 Ctm.	150 Ctm.	165 Ctm.
Preis	20 Pf.	30 Pf., 42 Pf.	43 Pf., 52 Pf., 60 Pf.	54 Pf., 64 Pf., 75 Pf.	78 Pf., 0,95 Mk.	1,10 Mk.	1,35 Mk.
	25 "	35 " 46 "	47 " 55 "	58 " 68 " 78 "	85 " 1,- "	1,25	1,50 "
	28 "	38 " 50 "	50 " 58 "	60 " 72 "	90 "		

**Arminster-Teppiche. Arminster-Vorleger. Tischdecken und Läuferstoffe zu fabelhaft billigen Preisen.**

**Abtheilung für Kleiderstoffe.**

**Haus-Kleiderstoffe.**

Beiderwand per Meter 35 Pf.  
Halbwollener Stoff, in 40 Mustern, per Meter 40, 45, 52, 60 Pf.  
Damentuch in allen Farben, Meter 65, 72 Pf.  
Damentuch, gemustert, Meter 100 Pf.  
Gragrin, glatt, gestreift u. gemustert, per Mtr. 75, 80, 105, 115 Pf.  
Alle Stoffe sind doppeltbreit.

**Promenaden-Kleiderstoffe.**

100 Ctm. breit, reine Wolle, Jaquard, Mtr. 78 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Diag., Mtr. 115 Pf.

100 Ctm. breit, reine Wolle, Foule, Mtr. 90, 98, 110 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Beige, per Mtr. 83, 128, 138 Pf.  
100 Ctm. breit, Travers, in vielen Streifen u. neuesten Farben-Sortiments, Meter 100, 115, 125 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, engl. Diagonal, in allen neuesten Farben, Meter 145 Pf.  
120 Ctm. breit, reine Wolle, Nouveautés, im wunderbarsten Farben-Sortiment, Meter 150, 165, 190 Pf.

**Schottische Kleiderstoffe.**

für Kinderkleider.  
100 Ctm. breit, Mtr. 95 Pf., 1,08 Mk.  
110 Ctm. breit, Mtr. 1,35, 1,65 Mk.

**Schwarze Fantasiestoffe.**

100 Ctm. breit, reine Wolle, Mtr. 90 Pf.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, mit Seide, Mtr. 1,25, 1,35, 1,50 Mk.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Nouveautés, Mtr. 1,55, 1,65, 1,75, 1,90, 2,20 Mk.  
100 Ctm. breit, reine Wolle, Crêpe mit Muster, Mtr. 1,55 Mk.

**Schwarze Cachemire**

führen wir nur in berühmtesten Greizer reiwollenen Geweben und übernehmen für deren Güte weitgehendste Garantie. 100 Ctm. breit, per Meter 1,00, 1,20, 1,50, 1,75, 2,00, 2,45, 2,50, 2,90 Mk.

**Ball-Stoffe**

in den neuesten Abendfarben und in nur reiwollenen Geweben, Mtr. von 95 Pf. an.

**Abtheilung für Baumwoll- und Leinenwaren.**

**Bettzeuge.**

Carrirtes Baumwollzeug, 3/4 breit, per Meter 29, 35, 42, 52 Pf.  
Bettfahnen und Tücher, per Meter 30, 36, 40, 48 Pf.  
Bettfahnen, bestes Fabrikat, garantiert waschecht, 3/4 breit, Meter 45, 48, 56 Pf.  
Bettlaken, 3/4 breit, Meter 58, 75, 80, 95 Pf.  
Bettdecken, gestreift und gebündelt, 3/4 breit, Meter 36, 42, 49, 53, 60, 63 Pf.

**Schürzen-Stoffe.**

Gestreiftes und carrirtes Baumwollzeug, 92 Ctm. breit, Meter 45, 48, 50 Pf.  
Gestreiftes u. carrirtes Baumwollzeug, 120 Ctm. breit, Meter 68, 75 Pf.  
Gestreiftes u. carrirtes Baumwollzeug, 140 Ctm. breit, Meter 85 Pf.  
Gestreiftes u. carrirtes Wiener Leinen, 100 Ctm. breit, Meter 60, 68 Pf.  
Gestreiftes u. carrirtes blaues Leinen, 100 Ctm. breit, Meter 54 Pf.

**Hemdentuche und Hausmacherleinen.**

Hemdentuch (Halbleinen), 70 Ctm. breit, prima Qualität, Meter 20 Pf.  
Hemdentuch, 3/4 breit, prima Qualität, Meter 24, 28, 30, 33 Pf.  
Renforce (feines Halbleinen), 3/4 breit, Meter 38, 48 Pf.  
Hausmacherleinen, 75 Ctm. breit, Meter 30 Pf.  
Hausmacherleinen, 82 Ctm. breit, Meter 36, 42, 50, 60 Pf.  
Bettuchleinen, volle Breite, Meter 55, 65, 80, 90, 95, 120 Pf.

**Geblichte, bedruckte u. gefärbte Pargende.**

Piqué-Pargend, Damast- u. Pelz-Piqué, Mtr. 36, 42, 52, 60, 70, 85 Pf.  
Jaden-Pargend, bunt, Meter 35, 38, 48 Pf.  
Kleider-Pargend, in nur neuen Mustern, Mtr. 38, 45, 48, 50, 57 Pf.  
Gestreifte Hemden-Pargende, in schwarz, weiß und bunt gestreift, Meter 30, 38, 45 Pf.

**Belour-Pargend (Marke Herzfeld), gestreift und gemustert, Meter 40, 52, 60 Pf.**

Fancy in rosa, graumode (nur 70 u. 75 Ctm. breit), Meter 30, 40, 45, 52 Pf.  
Glattroth Cöper-Pargend (nur 70 u. 75 Ctm. breit), Meter 45, 50, 58, 68 Pf.  
Ungebleicht Cöper-Pargend, 82 Ctm. breit, Meter 45, 50, 60, 64 Pf.

**Flanelle.**

Hemdenflanelle, graumode u. marineblau, 1,00, 1,20, 1,35 Mk.  
Cöperflanelle, krimpfrei, graumode, marineblau, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.  
Rockflanelle, gestreift, 1,00, 1,40 Mk.  
Flanelle in weiß, roth, graumode, 94, 120 Pf.

**Kattune.**

Druckkattune, Meter 32, 38, 43 Pf.  
Doppeltkattune (Creton force), Meter 35, 38 Pf.  
Schürzenkattune und Satin, Meter 35, 44, 48, 56 Pf.  
Wöbelkattune, Meter 30, 36, 40, 44, 48 Pf.

**Handtuchstoffe.**

abgepaßte Handtücher, Tischtücher u. Servietten 35 cm br. Gerstenkorn-Handtücher, Mtr. 16 Pf.  
35 " " " " prima, " 20 "  
42 " " " " " " 30 "  
42 " " " " " " 35 "  
50 " " " " " " 35 "  
50 " " " " " " 39 "  
50 " " " " " " 38 "  
50 " " " " " " 42 "  
42 " " " " " " 37 "  
Gerstenkorn-Handtücher Stück 10, 13, 15, 18, 20 Pf.  
Drell-Handtücher, weiß, altdeutsch, Victoria unbuntgestreift, Stück 25, 29, 33, 35, 38, 42 Pf.  
Damast-Handtücher, St. 35, 40, 43, 50, 58, 63 Pf.  
Servietten, St. 22, 23, 30, 35, 42, 46, 50 Pf.  
Tischtücher, Stück 50, 75, 100, 125, 150, 165, 200, 225, 250, 300 Pf.  
Tischgedecke mit 6 Servietten, 3 bis 9 M.  
Theegedecke mit 6 Servietten, 1,50 bis 6,50 M.

**Abtheilung für Pelzwaren.**

**Damen-Baretts** in Nutria, Raß, Kamin etc. mit Atlasfutter, mit und ohne Besatz, Stk. 2,-, 2,75, 3,-, 3,50, 4,25, 5,-, 5,40, 5,80, 6,25 M. per Stk.

**Damen-Muffs** in Kamin, Nutria, Raß, Bär, nur auf Block gearbeitet, Stk. 1,10, 1,25, 1,50, 1,75, 2,-, 2,25, 2,50, 3,-, 3,30 bis 7,25 M.

**Damen-Muffs** in Krimmer, größte Auswahl, Stk. 90 Pf., 1,25, 1,50, 1,75, 2,-, 2,40, 2,90 M.  
**Kinder-Muffs** von 30 Pf. an bis 1 M.

**Damen-Kragen, Shawls, Bonas, Collars** in Nutria, Raß, Bär, Kamin von 50 Pf. bis 10 M., in größter Auswahl.  
**Kinder-Quanturen** von 95 Pf. bis 2,35 M.

Unsere Auswahl in

**Herren- und Damen-Unterzeugen, sowie Kinder-Unterzeugen**

ist so enorm groß, daß es uns nicht möglich ist, im Rahmen dieser Annonce alles im Einzelnen mit Preisen zu offeriren, da der Raum dies nicht gestatten würde. Wir werden auf diese Artikel in einer besonderen Annonce zurückkommen.

**Wollene Strickgarne.**

**Melirte Strickwolle**

Nr. 14 I	16 1/2, soft.	20 1/2, soft.	4
1 Pfd. 1,80	2,25	3,30 M.	} Draht.
1/6 " 32	38	35 Pf.	

**Schwarze und coul. Strickwolle**

Nr. 16 A	16 S	Eidergarn Prima
1 Pfd. 2,10	2,40	3,10 M.
1/6 " 36	40	53 Pf.

**Kronengarn**, 1 Pfd. (5/8) 3,55 M., 1/2 Pfd. 73 Pf.

**Seidenzollern**, 1 Pfd. (5/8) 4,25 M., 1/2 Pfd. 85 Pf.  
**Rephirwolle**, 1 Lage in allen Farben 10 Pf.  
**Rockwolle**, 1 Pfd. (5/8) 3,30 M., 1/2 Pfd. 57 Pf.

**Knopf- u. Kurzwaren.**

**Aldermanns Maschinengarn**, 200-Yards-Rolle 6 Pf., 1000-Yards-Rolle 24 Pf.  
**Nähadeln**, weiß und grün Etiquette, Brief 1 und 5 Pf.  
**Nähzwirn**, 6 Stück Rollen für 10 Pf., Goldfaden 1 Rolle 6 Pf.  
**Faltenstäbe**, 1 Dhd. bessere Sorte 14 Pf., beste Sorte 35 Pf.  
**Fingerringe**, 1 Dhd. 10 Pf., ferner 1 Stk. 4 Pf., 1 Stk. 7 Pf.  
**Stoffliheband**, 1 Stk. 14, 18, 24 Pf.

**Hemdendrüpfen**, 1 Dhd. 2, 3, 4 bis 10 Pf.  
**Perlmuttdrüpfen**, 1 Dhd. 6 bis 48 Pf.  
**Gummiband** in verschiedenen Sorten, Mtr. 2 bis 56 Pf.  
**Tailengarne**, 1 Stk. 6 Pf.  
**Schürzenband**, 1 Stk. 4 Pf.  
**Leinenband** in weiß, 1 Stk. 3 Pf.  
**Schweißblätter**, 1 Paar 8 bis 40 Pf.  
**Häfelgarne**, Nr. 14 20 (50 Gramm) Marke Aldermann 14 16 Pf.  
**Häfelgarne**, Nr. 30 40 50 60 (20 Gr.) creme u. weiß 9 10 11 12 Pf.  
**Häfelgarne** in coul. 1 resp. 2 Pf. mehr.

**Weißwaren, Korsetts und Wäsche.**

**Erstlingswäsche**

Erstlingshemden, St. 10, 18, 25, 38, 48 Pf.  
Erstlingsjackchen, St. 19, 25, 28, 32, 40 Pf.  
Wickelbänder, 10 Pf. per Meter.  
Gummunterlagen, Stück 48, 65 Pf.  
Lätzchen, Stück 5 bis 50 Pf.  
Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen.

**Damenhemden**

aus nur guten Stoffen u. sauberer Ausführung.  
105 Ctm. lang, Stück 73 Pf.  
110 Ctm. lang, Stück 1,00, 1,25 M.  
110 Ctm. lang, mit Schulterknopf u. doppelter Brust, Stück 1,25, 1,50, 1,75 M.

110 Ctm. lang, mit „Handstickereien garantiert“, Stück 2,00 M.  
110 Ctm. lang, mit weißer Stickerei in elegantester Ausführung, Stück 1,65, 2,00, 2,25 bis 5,00 M.  
Damen-Jacken in weiß mit bunt.  
Bunt-Pargend Stk. 78, 90, 100, 125 Pf.  
Piqué-Pargend Stk. 80, 100, 125, 135, 150 Pf. mit engl. Trimming.

**Damen-Beinkleider**

in Croise, Piqué, und Cretonne, mit guter breiter Stickerei, Stück 1,12, 1,25, 1,50, 1,65, das allerbeste darin 2,00 M.

Damen-Näcke mit Stickerei Stk. 1,50—5,00 M.  
**Korsetts.**

Unsere Korsetts zeichnen sich durch besonders guten Stoff und tadellosen Sitz aus.  
Damen-Korsetts (hochschürzend) Stück 1,00, 1,25, 1,50, 1,65, 1,75, 2 M., besonders hervorragende Korsetts zu 2,85 M.  
Kinder-Korsetts in Drell und gestriekt, zu den billigsten Preisen.

**Schürzen.**

Haus- und Ländelschürzen sind stets große Partien am Lager für 48—125 Pf.  
Die elegantesten Façons.

Kinderschürzen, Hänge- und Schulschürzen, schwarz couleurt und weiß, Stück 18—180 Pf.

**Leinene Taschentücher**

halbes Dhd. 0,95, 1,20, 1,40, 3,50 M.  
**Großes Lager in weißer, creme und schwarzer Spitze** zu sehr billigen Preisen.

**Oberhemden für Herren**

1,85, 2,65, 3,25, 3,85 M.  
Kragen (4fach Reinen), Stück 20 Pf.  
Manschetten 28, 55, 58, 70 Pf. das Paar.  
Krawatten in ganz besonders großer Auswahl zu überraschenden Preisen.

Wollene Schlafdecken in größter Auswahl von 2,75 bis 9 M. Pargend-Betttücher, weiß, Stück 72, 85, 89, 95, 115, 125, 165, 200, 225 Pf.  
Pargend-Betttücher, bunt, Stück 1, 1,25, 1,45, 1,65, 2,40 M.

Ausführliche Preis-Verzeichnisse von Unterzeugen, Herren-Westen, Handschuhen, Schirmen, Tüchern, Capotten lassen wir folgen.

Bestellungen

auf das „Wilhelmsh. Tageblatt“ für das 4. Quartal werden noch fortwährend entgegen genommen von den Raif. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Vorsichtig, nur die untere Hälfte der Hausthüre öffnend, war der Kapitän gebückt in den Hausflur getreten, hatte den alten Hansjen in der Wohnstube mit Jemand sprechen hören, war langsam stehen geblieben und hatte Worte vernommen, welche ihn mit einem rasenden Zorne, mit einem namenlosen Grauen und Entsetzen erfüllten. Wie von Furiem getrieben eilte er vorwärts, er gewahrte nicht, daß auf der Straße sich Gruppen gesammelt hatten, welche mit einander lebhaft sprachen und gestikulirten und bei seinem Anblicke einander anstießen und mit Fingern auf ihn deuteten, und ihm ganz scheu auswichen, als er so wild und so verstört an ihnen vorüber und auf sein väterliches Besitztum auftrat. Er schritt über den Hof, trat in das Haus, ohne die Augen zu gewahren, die an dem Fenster des Wohnzimmers nun schon seit vielen Stunden unverwandt nach ihm ausgeguckt, ohne den Mut zu vernehmen, der ihm aus Wilhelmshavens heute auf so blaffen Wunden entgegenklang. Sie öffnete die Thür des Wohnzimmers, sie wollte ihm entgegensteilen, aber er sah sie nicht; für ihn gab es nur ein Ziel — das Schlafzimmer seiner Schwester.

Athemlos, in furchtbarer Aufregung eilte er den Gang hinauf, an dessen Ende es gelegen war, er riß die Thür auf. Einen Augenblick stand er betroffen still vor dem Anblick, der ihm dort ward. Mit verbundenem, blutbeslecktem Kopfe, mit entstelltem Gesichte und geschlossenen Augen lag Karoline vor ihm, bleich, regungslos und verlassen. Die alte Frau war für kurze Zeit nach Hause gegangen, die Mägde scheuten sich vor der Muttermörderin und waren nicht in das Zimmer zu bringen gewesen und auch Wilhelmine hatte nach den darin erfahrenden Schrecken der Nacht es nicht über sich vermocht, es nochmals zu betreten. Allein, verlassen von Allen, schlummerte sie der letzten Stunde entgegen. Oder war diese schon gekommen? War sie bereits hinübergegangen in das Land, wo keine irdische Strafe sie zu erreichen vermocht? Er trat dicht an sie heran, er beugte sich über sie. Sie athmete noch, ihr Körper strömte noch Wärme aus, sie lebte noch, sie konnte ihm also noch Rechenenschaft geben — und sie sollte es. Mit rauher Hand rüttelte er sie, daß sie jämmerlich aufschlöhnte.

„Wach! auf! Wach! auf!“ schrie er ihr ins Ohr. „Wach! auf und steh mir Rede! Aus Deinem eigenen Munde will ich es hören. Warst Du wirklich ein solches Scheusal, wie es die Erde noch nicht getragen hat?“

Sie öffnete die Augen und starrte ihn an, zuerst völlig geistesabwesend, dann kam ein Ausdruck grenzenloser Angst in das graugelbe, blutleere Gesicht, auf das der Tod bereits sein Siegel gedrückt hatte, und doch fürchtete sich dieses elende Geschöpf noch vor dem Sterben. Der Anblick war furchtbar, aber Martin blieb ungerührt davon. „Ist's wahr, was Du heute dem Pastor und dem Amtsrichter bekannst hast?“

„Mutter! Bruder! Lödte mich nicht,“ stöhnte sie und suchte sich in die Kissen zu verbergen.

„Muttermörderin! Verruchte!“ brach es da von Martins Lippen. Er riß den Revolver hervor, legte ihn auf sie an und die Hand auf den Dükker; plötzlich aber beann er sich. „Schade um den Schuß,“ murmelte er, „ich kann ihn besser anwenden.“

Er richtete den Revolver gegen die eigene Stirn und der Schuß kachte. Mit einem lauten Aufschrei sank Karoline zurück. Die Angst und Erschütterung hatte den letzten schwachen Faden, der sie noch mit dem Leben verknüpfte, zerissen — sie war todt.

Der Pulverdampf hatte sich verzogen und Kapitän Peters lag nicht mit zerfetzter Hirnschale am Boden, sondern stand aufrecht im Zimmer und starrte auf die Stelle in der Decke, in welche die Kugel gedrungen. Neben ihm, mit der einen Hand seinen Arm umspannend, mit der anderen Hand den Revolver, den sie ihm entwandten, festhaltend, stand Wilhelmine Wogenbrandt, schwer athmend, todenbleich, das schwarze Auge voll von grenzenloser Angst und Verzweiflung auf ihn gerichtet. Sie war dem Kapitän nachgeeilte, hatte ein paar Minuten an der Thür gelauscht und war hinzugesprungen, als sie ihn den Revolver anlegen sah. Mehr einem blinden Instinkt folgend, als der Ueberlegung fähig, hatte sie ihm den Arm zurückgerissen und der Schuß war in die Decke gegangen. Und nun standen sie einander gegenüber; ein furchtbares Wiedersehen am Bette einer todtten Sünderin, niedergebuegt unter der Angst eigener und fremder Schuld, und keines von beiden vermochte das Wort, — das erlösende Wort zu finden, das diesem gräßlichen, Herz und Hirn lähmenden Schweigen ein Ende machen konnte.

Da wurde die Thür aufgerissen; Dr. Börner stürzte herein, ihm folgte der Kommerzienrath. Sie hatten den Schuß gehört, man hatte Wogenbrandt von des Kapitans Ankunft unterrichtet und ihm ahnte Furchtbare. Er athmete auf, als er seine Tochter unverfehrt vor sich sah.

„Sie ist todt,“ sagte Doktor Börner, der an das Bett getreten war, und versuchte der Leiche die Augen zuzudrücken.

„Komm fort von hier,“ gebot der Kommerzienrath und ergriff seine Tochter am Arm, sie machte sich aber los, sagte die Hand des Kapitans und sagte: „Nicht ohne diesen.“

„Unsinne, was willst Du noch hier,“ schalt der Kommerzienrath, „halte Dich nicht länger auf an diesem Ort des Grauens, der Boden brennt mir unter den Füßen.“

„So geh, Vater, ich kann, ich darf ihn jetzt nicht verlassen! Martin, hören Sie mich, kommen Sie mit uns!“

Sie klammerte sich an den Kapitän, der in dumpfem Brüten da stand; er schüttelte sie ab und sagte mit heiserer Stimme: „Folgen Sie Ihrem Vater, er hat Recht! Flihen Sie das Haus der Gottverlassenen. O, warum ließen Sie mich nicht ein Ende machen mit diesem elenden Leben?“

„Weil es mir kostbar ist,“ stöhnte sie ihm zu.

Er wandte sich ab und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Vorbei, vorbei!“ stöhnte er.

Noch einmal bat sie ihn, ihr zu folgen, er winkte nur, ohne sich umzusehen, abweisend mit der Hand, und der Kommerzien-

rath führte sie jetzt mit Gewalt hinaus. „Ich gehe“, schluchzte sie, „aber wir sehen uns wieder.“

„Nicht mit meinem Willen“, erklärte Wogenbrandt, sobald die Thür hinter ihm ins Schloß gefallen war, „ich verbiete Dir jede fernere Gemeinschaft mit diesem Mörder und Bruder einer Mörderin.“

Wenige Stunden später kam Heinrich Boltenstern an. Der Kommerzienrath ließ ihn gar nicht ans Land kommen, sondern fuhr ihm mit Wilhelmine im Boote entgegen und bedeutete dem Erstaunten, er solle auf dem Schiffe bleiben, das den Kurs nach Swinemünde fortsetzte. Erst als man sich wieder in voller Fahrt befand, erzählten Vater und Tochter die gräßlichen Ereignisse, deren Zeugen sie gewesen waren. Heinrich Boltenstern traute seinen Ohren nicht. Mehrmals hielt er unvermerkt die Hand über den Mund des Verdecks, damit das kalte Wasser ihn benecke und er sich überzeuge, daß ihn nicht ein furchtbarer und dennoch beglückender Traum äffe, furchtbar und dennoch beglückend. Heinrich Boltenstern vermochte sich selbst nicht zurechtzufinden in dem Aufruhr der ihn bestürmenden Gefühle, nur das eine empfand er klar und deutlich, er war in erster Stunde einer drohenden Todesgefahr entgangen. Jetzt erst verstand er das Grauen, das ihn bei der Aussicht gepackt, Karoline Peters Gatte zu werden, sich erst verstand er ganz, warum sie ihm so unheimlich gewesen war. Er faltete die Hände und sandte stumm und doch sehr berechtigt ein Dankgebet zum Himmel.

„Vergieh, Heinrich!“ sagte der Kommerzienrath und bot ihm die Hand, „ich dachte es gut zu machen und meinem Hause das verständige, nützerne Element zuzuführen, das ihm so sehr mangelt. Wie konnte ich ahnen!“

„Sie vermochten das nicht, Onkel,“ sagte der junge Mann, seine Hand in die dargebotene legend, aber sie war eiskalt. Nach dem ersten Aufathmen krampfte sich ihm das Herz zusammen. Er war gereiztet, aber sein Lebensglück war doch zertrümmert, die Geliebte für ihn verloren. Margarethe konnte ihm ja sein feiges, unmännliches Wesen nie vergeben und durfte ihr nicht sagen, durch welches Mittel ihr Vater ihn zu seinem Willen gezwungen hatte.

Erst am folgenden Tage trafen sie in sehr gedrückter Stimmung in Greifswald ein. Margarethe war am Morgen dieses Tages, den sie für Heinrichs und Karolines Hochzeitstag hielt, nach schwerem, unruhigen Schlummer schon im Morgengrauen erwacht und dann rasilos im Hause hin- und hergelaufen. Es duldete sie an keinem Orte, wo sie ging und stand, glaubte sie das triumphirende Gesicht der geschmückten Karoline und das todtraurige, entsetzungsvolle ihres armen Heinrich zu sehen. Mit sieberhaft glänzenden Augen blickte sie von Viertelstunde zu Viertelstunde auf die an ihrem Gürtel hängende Uhr und zermartete sich mit der Vorstellung: Jetzt ist Wilhelmine der Braut beim Anlegen des Hochzeitskranzes behilflich; jetzt gehen sie zu dem Gemeindevorsteher, um die Ziviltrauung zu vollziehen. Der Beamte reicht ihnen die Feder, Karoline unterschreibt, Heinrich, der Vater, Kapitän Peters setzen ihre Namen darunter. — Nun ist's geschehen, und da läuten auch schon die Glocken. Der Brautzug ordnet sich, sie gehen in die Kirche; sie wechseln die Ringe; Orgelklang, Böllerschüsse! Es brauste ihr vor den Ohren, und so deutlich wurde die Vision, daß sie ihres Vaters, daß sie Heinrichs Stimmen zu vernehmen glaubte, und da — da öffnete sich auch schon die Thür und beide standen vor ihr, ihnen folgte Wilhelmine.

„Was ist das? Ihr kommt heute schon?“ fragte sie.

„Habt Ihr die Hochzeit um einen Tag früher gefeiert? Wo ist Karoline?“

„Sie — ist nicht bei uns,“ erwiderte der Kommerzienrath zögernd, aber Wilhelmine in ihrer heftigen, ungestümen Weise rief: „Wir kommen nicht von einer Hochzeit, sondern von einem grausigen Sterbebette. Karoline ist todt.“

Mit einem Schrei griff Margarethe nach dem Herzen, wankte und wäre zu Boden gesunken, wenn Heinrich sie nicht in seinen Armen aufgefangen und auf das Sopha getragen hätte.

„Unvorsichtige, Du hast sie getödtet!“ sagte er vorwurfsvoll zu Wilhelmine, die aber schüttelte den Kopf und flüsterte: „Gute Nachrichten tödten nicht.“

Der Kommerzienrath brumnte etwas in den Bart, schüttelte den Kopf und entfernte sich unmutig. Sein stilles, verständiges Gretchen war ja wie ausgewechselt, auch sie hatte „Nerven“ und bekam Ohnmachten, sollte er denn an keinem seiner Kinder Freude erleben!

Margarethe schlug bald wieder die Augen auf und fand sich allein mit Heinrich, der neben ihrem Lager kniete; zartfühlend hatte Wilhelmine, sobald sie sah, daß die Schwester sich erhobte, die beiden allein gelassen. Margarethe strich Heinrich mit der Hand sanft über den Kopf und die Wangen und fragte leise: „Ist's Wirklichkeit, Heinrich, ist's kein Traum?“

„Es ist Wahrheit, Gretchen,“ sagte er, ihre Hand an seine Lippen drückend, „der Kelch ist an mir vorübergegangen, o, er war bitterer als der Tod.“

„Karoline lebt nicht mehr?“ fragte sie leise, „wie starb sie?“

„Von Jürgen Heinzens Händen, weil —“

„Sie ihm Hoffnung auf ihre Hand gemacht und ihn betrogen hatte“, fiel Margarethe ein, „ich errathe das.“

„Du hast Recht, und doch weißt Du noch nicht Alles, die Zunge sträubt sich, es auszusprechen, was an den Tag gekommen ist.“ Da beugte sie sich zu ihm nieder und flüsterte ihm ins Ohr: „Jürgen Heinzens und Karoline haben zusammen Frau Peters ermordet.“

Er sprang auf aus der knieenden Stellung, in der er immer noch verharrt und rief: „Du weißt das? Wer hat Dir denn das gesagt?“

„Niemand,“ erwiderte sie mit ihrem sanften Lächeln, „ich hatte aber die Ueberzeugung seit dem Tage, an welchem ich die Beiden ihr falsches Zeugniß gegen Gerd Ringe ablegen sah. Ach, Heinrich, ich vermag es so gar nicht zu beschreiben, was ich gelitten. Ich kam mir vor wie Kassandra, welche sehend und doch blind war und doch das Unheil nicht abzuwenden vermochte. Einer Scheintodten gleich ich, die das Wort nicht auszusprechen vermag, das sie vor dem grausamen Schicksale des Lebendigbegrabenwerdens bewahren konnte. Würde man mich nicht für wahnwichtig erklärt haben, hätte ich mir heifallen lassen, jene Beschuldigung gegen Karoline Peters zu schleudern, ich mußte schweigen und Dich rettungslos dem Abgrunde zweilen sehen.“

Sie hielt erschöpft inne und drückte den Kopf in die Kissen des Sophas. Nach kurzer Zeit richtete sie sich wieder auf und fuhr fort: „So wie mir jetzt zu Muth ist, muß es dem zum Tode Verurtheilten sein, dem auf dem Richtplatz Freiheit und Leben verkländert wird, dem im finsternen Schacht Freigüteten, der das Sonnenlicht wieder sieht, wieder reinere frischer Luft athmet. Wir sind Auferstandene, Heinrich!“

„Ich nicht, Gretchen,“ sagte er traurig, „ich gleiche höchstens dem zum Tode Verurtheilten, der zu lebenslänglicher Haft im düstern Kerker begnadigt ist. Ich selbst habe die Sonne meines Lebens ausgelöscht; Du kannst mir nicht verzeihen.“

Sie sah ihn mit einem bittlichen Blicke an und entgegnete einfach: „Die Liebe verzeiht Alles.“

„Nur nicht Feigheit und Schwäche!“ seufzte er mit niedergeschlagenen Augen.

„Und Du willst mich glauben machen, daß dies die Triebfedern Deines Handelns waren?“ verzeigte sie. „Heinrich, ich kenne Dich besser — besser vielleicht, als Du Dich selbst kennst; ich müßte Dich nicht lieben, wie ich es thue, wenn ich mich nicht längst gewöhnt hätte, Dein feinstes und innerstes Sein herauszuhorchen.“

„Und was hast Du vernommen?“ fragte er gespannt.

„Daß Du ohne Laut und ohne Klage das schwerste, furchtbarste Opfer gebracht, zur drückenden Last noch den bösen Schein auf Dich genommen, weil mein Vater das Alles von Dir erheischt, um Dinge willen, die längst vergangen sind.“

„Margarethe, auch das weißt Du?“ schrie er auf.

„Unwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewußt,“ scherzte sie unter Thränen. „Wer wenig spricht, still hört und sieht, erfährt viel. Doch lassen wir das Bergangene, die Zukunft ist unser.“

„Gretchen, Du könntest, Du wolltest!“ rief er außer sich.

„Unter einer Bedingung, die ich als Tochter und künftige Gattin eines Kaufmanns stelle,“ sagte sie, indem ihre bleichen Wangen sich leicht röthete und Freudenthränen in ihren blauen Augen glänzten, „daß Du durch das Erlittene die alte Schuld für getilgt erachtet und neue nur mit meiner Zustimmung kontrahirst.“

„Zugestanden!“ jubelte er. „O, wer mir noch gestern Morgen gesagt hätte, daß der heutige Tag, den ich für den unglücklichsten meines Lebens hielt, mir die höchste Seligkeit bringen würde!“

Sie lanten sich in die Arme. Fest und untrennbar war jetzt ihr Bund geschlossen.

XXVIII.

Als Kapitän Peters in seinem blinden Grimm aus dem Hause des alten Fischers fortgestürzt war, blieben dieser, Konrad und Marie eine zeitlang schweigend und wie gelähmt unter dem Eindruck des soeben stattgehabten Auftritts zurück, endlich begann Vater Hansjen: „Ist's denn nun wirklich wahr, Konrad, ich kann es ja noch immer nicht glauben! Jürgen und Karoline haben Frau Peters abgewürgt! Warum denn nur?“

Konrad erzählte, was er erfahren. Während er sprach, trat Gottlieb ins Zimmer, der, vom Strande kommend, auch schon die erschütternde Nachricht gehört hatte und sie dem Vater und der Schwester bringen wollte. In seiner stillen Weise setzte er sich, ohne ein Wort zu reden, auf die Ofenbank neben die zitternde Marie und hörte zu.

„Um Gerd's willen hat sie die Hand gegen die Mutter erhoben, murmelte der Alte, „was ging denn aber die Geschichte Jürgen Heinzens an?“

„Er wollte die Karoline heirathen und Herr auf dem Petershofe werden,“ erklärte der Sohn.

„Daraus werde ich nicht klug,“ verzeigte der alte Fischer kopfschüttelnd, denn sein gerader und einfacher Sinn vermochte sich in dem von Karoline aufgeführten Ränke- und Schattenspiel nicht zurechtzufinden. „Gerd wollte sie haben und Jürgen auch und mit Deinem Vetter war sie schon dreimal aufgeboden?“

„Sie hat den Jürgen nur zum Narren gehabt und aus Wuth darüber hat er sie überfallen und mit Messerfischen so grausam zugerichtet,“ sagte Gottlieb, der sich viel leichter in die Sachlage hineinzuenden vermochte.

„Schon recht, warum gab sie denn aber Gerd als den Mörder an und wie hing's mit dem Tuche zusammen?“ fragte der Alte. Er hatte sich so fest in die Vorstellung hineingeredet, daß er sich noch immer nicht davon loszumachen vermochte und dabei beharrte, dieser müsse doch in einer Weise bei der Sache betheiliget sein.

„Aus Eifersucht und Bosheit that sie es,“ fuhr Konrad fort, während sich in seinem Gesichte eine leise, schmerzliche Bewegung malte, „sie hatte am Abend des Tages, wo Gottlieb und Gerd ihr neues Boot einweihten, ein Gespräch zwischen Gerd und Marie belauscht.“

„O, das hab' ich immer gedacht!“ rief Marie, glühend roth werdend, und legte ihr Köpfchen an des Bruders Schulter! „Der Advokat aus Greifswald hat's ihr auch bei der Gerichtsverhandlung beinahe auf den Kopf zugelegt,“ rief Gottlieb, „aber es wollt's ja Keiner recht glauben.“

„Und wie wars mit dem Tuche, Konrad?“ forschte Marie eifrig.

„Wie Du ausgefragt hast, Marie, was Du aber nicht wissen konntest, war, daß Jürgen Dir aus dem Wege vom Strande nach dem Dorfe das Tuch entwendet hatte. Er wollte es Karoline zeigen und sagen, Du habest es von Gerd bekommen, um ihre Eifersucht zu erregen, band es dann aber der Leiche um den Hals.“

„Der abscheuliche Böfewicht!“ rief das junge Mädchen.

„Noch weit schlechter als er, war Karoline, o dieses heimtückische, verlogene Geschöpf, wach! Unglück hat sie über uns Alle gebracht!“ stieß Gottlieb hervor, der Zorn röthete sein bleiches Gesicht, unwillkürlich kalteten sich seine Hände.

Die Leiden seiner armen kleinen Marie und seines Freundes Gerd, der unter dem schwärzesten Verdacht aus der Heimath vertrieben worden, alle diese Leiden, die er in seinem guten, treuen Herzen so tief mitempfundnen, wurden in ihm lebendig, und noch einer Anderen gedachte er, die er über Alles liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XXXVII.

Der Krieg um Paris.

Erste Kämpfe.

General Trochu kannte den Werth der ihm unterstellten Pariser Vertheidigungstruppen ziemlich genau; er wußte, daß er der militärischen Tüchtigkeit dieser Truppen nicht eben viel vertrauen dürfe und daß er trotz der ungeheuren Ueberlegenheit seiner Truppen den geschulten, kriegstüchtigen deutschen Truppen gegenüber nicht aufkommen könne. Aus dieser richtigen Erkenntniß heraus ist es zu erklären, daß Trochu so lange Zeit vergehen ließ, ehe er einen energischen

Vorstoß zur Durchbrechung der Cernirungslinie machte. Bis gegen Ende Oktober und weiter noch suchte er den Geist seiner Truppen durch kleine Zusammenstöße mit dem Feinde zu heben, eine allerdings recht blutige Exerziermethode. Die Einschließungstruppen ließ er durch unablässiges Geschütz- und Gewehrfeuer, das selbst auf einzelne Posten, Pferde und Wagen abgegeben wurde, beunruhigen; ein verschwenderisches Verfahren, das jedoch seinen Zweck erreichte, den Vorpostendienst und die Arbeiten der Belagerer zu erschweren. Die Deutschen übten dann wohl eine sehr zehrende Rache, indem sie Scheiben, Strohmänner, ausgestopfte Bären und Reiter dagegen aufstellten.

Am 22. September kam es im Süden von Paris bei der Stadt Villejuif, zu einem kleinen Gefecht. Eine französische Division bemächtigte sich dieser Stadt und der südlich gelegenen Schanze Moulin Sagunt und drängte die deutschen Truppen, welche an einer anderen Schanze beschäftigt waren, zurück. Die Deutschen verloren dabei 50 Mann. Die Franzosen setzten sich dann zwischen Villejuif und der Schanze Haute Brudres fest.

Im Anschluß an diesen kleinen Erfolg suchte General Vinoy die Erlaubnis nach, einen Ausfall zu machen, um die Einschließungstruppen noch weiter zurückzudrängen. Am 30. Septbr. leitete längeres Geschützfeuer und ein Scheinmanöver gegen Chamart das Gefecht ein. Dann brachen die französischen Kolonnen aus Villejuif und Vitry vor. In den Dörfern Chiais und Chilly standen die 22er, in Reserve die 62er und 2 Pionierkompagnien; die Dörfer L'Haye und Chevilly waren von den 23ern besetzt. Gegen diese genannten Punkte richteten sich die feindlichen Angriffe der Franzosen. Diese Angriffe scheiterten aber alle an dem Schnellfeuer der deutschen Truppen und es gelang den Feinden nur, einzelne Gehöfte von Chevilly zu nehmen. Als aber noch das 63. Regiment zur Unterstützung herbeikam, hielten die Franzosen nur noch in einem Gehöfte Stand; auch dieses wurde nun von den deutschen Truppen erfüllt und wurden mehrere 100 Franzosen gefangen. Dann wurden die französischen Truppen aus allen Stellen so energisch zurückgetrieben, daß ihr Rückzug hinter die deckenden Schanzen in wilde Flucht ausartete. In diesem Gefecht von Chevilly verloren die Preußen 28 Offiziere und 413 Mann, die Franzosen über 2000 Mann. Die Franzosen hielten diese Gegend für so wichtig, daß sie nunmehr die Dörfer Vitry, Villejuif und Cachan mit in die Verteidigungslinien zogen und stark verschanzten.

Auch am 13. Oktober kam es hier im Süden von Paris, bei Bagneux, zum hartnäckigen Gefecht. Die Franzosen hatten von Truppenverbänden innerhalb des deutschen Cernirungsgürtels gehört und Vinoy beschloß eine Rekognosirung gegen die Stellungen des 2. bairischen Corps, etwas westlich der eben genannten Ortschaften des vorigen Gefechtes. Das Gefecht wurde wieder durch Festungsgeschützfeuer eingeleitet, das jedoch zugleich die Bayern alarmirte. Das Dorf Bagneux wurde nach hartnäckigstem Widerstande seitens der bairischen Jäger von den Franzosen genommen und besetzt. Dann entbrannte der Kampf in und um Chatillon, wo die Bayern ebenfalls trotz energischer Gegenwehr herausgebracht wurden; indeß gelang es, das Dorf, nachdem Verstärkung eingetroffen war, wieder zu nehmen. Weiter rechts hatten die Franzosen das nur von Vorposten gehaltene Dorf Clamart besetzt; sie suchten auch die Höhe zu gewinnen, allein die Bayern schlugen diese Versuche ab. Das Gefecht hatte sich anfänglich so günstig für die Franzosen gestaltet, daß Vinoy bei Trochu anfragte, ob er Bagneux halten solle; er hatte aber die Antwort erhalten, der Zweck des Gefechtes sei nur eine Rekognosirung. Um 3 Uhr Nachmittags hatte sich die Sachlage aber schon so geändert, daß Vinoy nichts übrig blieb, als sich unter dem Schutze der Geschütze der Forts zurückzuziehen. So wurde das Gefecht abgebrochen. Der kleinen Anzahl deutscher Truppen hatten 25 000 Franzosen mit 80 Geschützen gegenübergestanden. Der Verlust betrug auf beiden Seiten je 400 Mann.

Am selben Tage, den 13. Oktober, legten die Franzosen das Schloß von St. Cloud, in dem die preussischen Vorposten standen, in Asche, eine Maßregel, die ganz nutzlos war. Noch heute suchen die Franzosen die Schuld für diese Barbarei den Deutschen zuzuschreiben, hartnäckig die offenkundige Thatsache übergehend, daß französische Granaten dieses schreckliche historische Gebäude in Brand schossen. Am 11. und 12. Oktober war es den deutschen Truppen gelungen, das ausbrechende Feuer zu bewältigen, aber am 13. Oktober griff der Brand infolge ununterbrochener Beschützung derart an, daß das dort stehende 5. Jägerbataillon sich auf die Rettung der kostbarsten Gegenstände beschränken mußte. Binnen 12 Stunden war das Schloß ein Trümmerhaufen.

Dies wären die wichtigsten Ereignisse um Paris bis Mitte Oktober. Zu erwähnen ist noch, daß König Wilhelm am 5. Oktober sein Hauptquartier nach Versailles verlegte. Hier entwickelte sich über 5 Monate lang ein buntes, von emfiger Thätigkeit erfülltes, aber auch der herzlichen Theilnahme sich öffnendes Residenz- und Garnisonleben.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Okt. Das System der Dienstaltersstufen soll im preussischen Etat nach den Berl. Pol. Nachr. auch für die richterlichen Beamten eingeführt werden. Dagegen werde eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter auch in dem nächsten Etatsjahr nicht erfolgen.

In Gegenwart der Kaiserin ist gestern das Augustaviktoriaheim in Eberswalde feierlich eingeweiht worden.

Der Minister des Innern hat laut „Berl. Aktionär“ eine Verfügung über die Staatsaufsicht über Versicherungsgesellschaften erlassen: Danach werden die Lebensversicherungsgesellschaften angewiesen, Bericht zu erstatten über die für die einzelnen Gesellschaften maßgebenden Grundzüge für die technische Berechnung der Prämienreserve. Insbesondere sind mitzutheilen die zur Anprämien und Zuschläge, sowie eine genaue Beschreibung der Berechnungsweise der Reserven und Prämienüberträge, namentlich auch, ob und wie lange etwa noch die sogen. Zillmerische Methode zur Anwendung kommt.

Wie der Confectionär mittheilt, finden augenblicklich in Berlin und anderen deutschen Fabriksstädten Unterhandlungen wegen Bekleidung der japanischen Armee statt. Es handle sich um einen Betrag von 20 Millionen Mark, da aber die Lieferungsfrist nur kurz sei, werde ein Theil des Auftrages in England vergeben.

Nach den neuesten chilenischen Zeitungen landeten die vier deutschen Offiziere, die ihren Kameraden vorausgereist waren, am 11. August glücklich in Talcahuano. Es sind die Lieutenants H. Schneevogel, Graf Königsmark, Kurt Grahl und Concepcion, wo sie vom deutschen Consul, mehreren deutschen Herren und chilenischen Offizieren auf dem Bahnhof empfangen und zu einem glänzenden Banket geführt wurden. Am nächsten Tage gingen die deutschen Offiziere nach der Kaserne des 6. Linienbataillons, wo vier Compagnien (etwa 200 Mann) Turn-

und Fechtübungen ausführten, die den vollen Beifall der Besucher fanden. Andere Festeilen folgen in der nächsten Woche in Valparaiso und in Santiago. Die chilenischen Offiziere und das Publikum kommen den deutschen Instruktoren sehr lebenswürdig entgegen. Dennoch ist nicht zu bezweifeln, so schreibt der „Post“, ein Kenner chilenischer Verhältnisse, daß die Stellung der Herren sehr schwierig ist. Der chilenische Soldat, der in vieler Beziehung ausgezeichnet ist, läßt an Disziplin und Subordination noch viel zu wünschen. Was die Stellung der Offiziere in der Gesellschaft betrifft, so hat sich allerdings seit der Revolution von 1891 und der folgenden Reorganisation des Offiziercorps viel geändert und gebessert.

Berlin, 1. Oktober. Gegen Stöcker hat, wie mitgeteilt, der conservative Nordverein in Berlin eine Erklärung veröffentlicht, worin das intrigenhafte Treiben Stöcker's mißbilligt wird. Das Stöcker'sche Volk hat diese Erklärung des Nordvereins zum Gegenstand der Kritik gemacht und sie einem „alten Groll“ zugeschrieben. Ueber diese Unterstellung ist selbst die Kreuzzeitung verstimmt. Dr. Brecher ist zum Ehrenmitglied des Berliner konservativen Wahlvereins ernannt worden, und diese Thatsache allein hätte ihn vor Verunglimpfungen eines Blattes behüten sollen, das sich konservativ nennt. Das Vorgehen des „Volk“ sei nur zu sehr geeignet, angesehenen Männer von der Mitarbeit an der Berliner konservativen Bewegung fernzuhalten. Professor Dr. Brecher vertritt öffentlich im Reichsbote eine Erwiderung. Er bestreitet, einen alten Groll gegen Stöcker zu haben, und fährt dann fort: „Es ist eine andere Empfindung, die ich aus den früheren, immer nur notgedrungenen Begegnungen mit Herrn Stöcker bewahrt habe. Sie entspringt der Beobachtung seines bemerkenswerthen Mangels an Offenheit und Wahrheitsliebe. Von diesem hat er mir kurz vor meinem Rücktritt von der Leitung des konservativen Centralcomitees noch so einen starken Beweis gegeben, daß ich seitdem jede Berührung mit Herrn Stöcker vermeiden habe.“

Eine wichtige Entscheidung hat das Oberlandesgericht in Kiel betreffend die Gültigkeit der formlosen Testamentsbeilagen (sogenannte Testamentszettel, Nachzettel) getroffen. Dem in den „Schlesw.-Holst. Anzeigen“ publizierten Urtheil entnehmen wir folgende, den Fall wie die Entscheidung hinreichend wiedergebende Ausführungen: „Nach dem Testament ist der überlebende Ehegatte mit den beiden Töchtern bzw. deren Descendenz als Erben eingesetzt. Er soll nach § 2 berechtigt sein, über das ganze Vermögen mit Ausnahme des in Hypotheken angelegten Kapitals zu verfügen. — In dem Nachzettel, welcher im Testament vorgelesen ist, wird die freie Verfügung auch auf das in Hypotheken angelegte Kapital ausgedehnt. Dieser Nachzettel ist, wie dies im Testament vorgelesen ist, von den beiden Ehegatten unterschrieben. Er entbehrt der für die Codicille vorgeordneten Formlichkeiten und ist daher gemeinrechtlich, soweit darin eine letztwillige Disposition insbesondere ein Vermächtniß oder dergleichen geschaffen werden soll, nicht gültig. Ein entgegenstehendes Wohnrechtsrecht kann für Holtztein — nicht angenommen werden.“ Die in dem vorstehenden Urtheil für die Gültigkeit der Nachzettel verlangte Codicillenform besteht in der Zuziehung von fünf Zeugen bei der Errichtung.

Aachen, 3. Okt. Aus dem Meineidsprozeß gegen den Merianer-Bruder Heinrich wird berichtet: Die Anklage ist nur in dem einen Falle, betreffend die Aeußerung zu Wellage, daß Forbes so krank sei, daß er Niemand sprechen könne, erhoben worden. Der Angeklagte bestritt auch heute, diese Aeußerung gethan zu haben. Das Zeugenerhör brachte bis heute Abend noch nichts Wesentliches.

München, 3. Okt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete gestern Nachmittag dem Ministerpräsidenten Fürst v. Crailsheim einen Besuch ab und empfing im Laufe des Nachmittags mehrere Besuche. Fürst zu Hohenlohe reiste heute früh nach Stuttgart ab.

Karlsruhe, 2. Okt. Die „Badische Landeszeitung“ erhebt gegen den sozialdemokratischen Parteiführer August Dreesbach öffentlich den Vorwurf des Betrugs und fordert Dreesbach zur Klageerhebung auf.

Weimar, 3. Okt. Der amtliche Krankenbericht über das Befinden der an gastrischem Fieber erkrankten Großherzogin von Sachsen-Weimar lautet: Einem ruhigen Vormittag folgten Fiebersteigerungen und Unruhe, die mehrmaliges kühles Baden und laue Waschungen beseitigten. Die zweite Hälfte der Nacht war ruhig, ohne Athembeschwerden. Der Verlauf der Krankheit ist durch Complicationen nicht gestört.

### Ausland.

Paris, 3. Okt. Bei den Verhandlungen, die König Leopold von Belgien mit den französischen Staatsmännern in Paris gepflogen hat, sind, wie sich herausstellt, hauptsächlich Geldangelegenheiten zur Sprache gekommen. Daraus deutet auch die Anwesenheit des belgischen Finanzministers De Smet de Naeyer in Paris hin. Daneben sind mit diesen Angelegenheiten, wie die Berliner „Post“ schreibt, noch andere politische Fragen verbunden.

Peking, 2. Okt. Die chinesische Regierung hat der deutschen Regierung gegenüber die Entschädigungspflicht für die zerstörte evangelische Mission in Swatau anerkannt. Die Höhe der Entschädigung ist noch nicht festgesetzt.

### Marine.

Kiel, 3. Okt. Der chinesische Torpedojäger „Fei-Ying“ hat bei der Schwartkopf'schen Torpedowerkstatt bei Düsternbrook schiffgemacht und dort Torpedos und Utensilien übernommen. Die Länge des Schiffes beträgt 72,60 Meter, Breite 8,70 Meter, Tiefe 4,07 Meter. Der Tiefgang ist hinten 13 Fuß und vorne 10,6 Fuß. Die Besatzung besteht aus 69 Chinesen und 16 Europäern. Als Beistand des chinesischen Kommandanten fungirt hier der deutsche Kapitän Krebs vom Norddeutschen Lloyd. An Bord sind hier 6 scharfe Torpedos von der Firma Schwarzkopf übernommen. Mit einem Exerziertorpedo wurden heute Morgen zwei Proben von Steuerbordseite des Schiffes ausgemacht, welche so vorzüglich ausfielen, daß der Kommandant Lew auf eine Probe von Backbordseite aus verzichtete. Die zwei Maschinen sind 5500 Pferdekraft stark und nach dem Schlick'schen System aufgestellt. Das Schiff besitzt Zwillingsschrauben und hat 8 Parr-Wessel; die Schrauben haben eine Geschwindigkeit von 330 Umdrehungen in der Minute, gleich 22 Knoten in der Stunde. — Beim Verlassen des „Fei-Ying“ war auf der 10 Uhr verließ das Schiff unfern Hafen und ging direkt durch den Kaiser Wilhelm Kanal nach China ab. Durch den Kanal in Brunsbüttel wird das Schiff von der Firma Sartori u. Berger expedirt nach Port Said übernehmen.

Kiel, 3. Okt. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist gestern Abend 5 1/2 Uhr ins Dock der Kaiserlichen Werft gegangen, um seine dritte Schraube einzusetzen, dann Kohlen zu übernehmen und berrmüthlich am Montag seine Probefahrt fortzusetzen.

Kiel, 3. Okt. Die Außerdienststellung des Panzerschiffes „Bayern“ erfolgt am 8. Okt. in Danzig.

Konstantinopel, 2. Okt. Nach einer Meldung der „Times“ aus Odessa entfalten die dortigen Seebehörden eine lebhafteste Thätigkeit zur Entsendung von Verstärkungen nach Asien. Drei Kreuzer mit Truppen, schwerem Geschütz, Eisenbahnmaterial, Proviant usw. werden in Kurzem nach Madagaskar abgehen. Schiffe der freiwilligen Flotte sollen den ganzen Winter über weitere Truppen dorthin befördern, um die russische Armee in Ostasien auf 90 000 Mann zu bringen. Auch dem „Standard“ wird aus Konstantinopel von großen Kriegsvorbereitungen Rußlands gemeldet, indem es massenhafte Munition in Europa für Batum bestellt habe, um für alle Ereignisse in Asien vorbereitet zu sein.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die hiesige Gasanstalt beendet mit dem heutigen Tage das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens.

Wilhelmshaven, 3. Okt. Wenn man eine Statistik aufnehmen wollte über die bei den Amtsgerichten anhängigen Civilprozesse, so würde daraus mit Leichtigkeit zu ersehen sein, daß einen großen Prozentsatz dieser Prozesse Differenzen zwischen Miether und Vermiether bilden. Eine ganze Anzahl von solchen Mieth-Prozessen, ja man kann wohl ohne Uebertrieb behaupten, die Mehrzahl würde aber vermieden worden sein, wenn die Streitenden zuvor genau die Bestimmungen des Mietrechts gekannt hätten. Diese bilden die Grundlage für die Entscheidung des Richters. Nun kann man freilich weder vom Vermiether noch vom Miether verlangen, daß er sich durch die verschiedenen und häufig schwer gangbaren Pfade des umfangreichen preussischen Landrechts mühsam einen Weg bahnt, dazu fehlt es den Meisten an Zeit und Lust. Da ist denn es ein verdienstliches Werk, daß sich ein schriftstellerisch mehrfach hervorgetreter Jurist, Rechtsanwält und Notar Voorn in Wilhelmshaven der Mühe unterzogen hat, an der Hand von aus dem Leben gegriffenen Beispielen ein praktisches „Wohnungsmiethrecht“ auszuarbeiten, das für beide Parteien einen gleich hohen Werth besitzt. Auf nur 48 Druckseiten werden da in knapper Form und leichtverständlicher Sprache die für Miether und Vermiether in Frage kommenden Bestimmungen angezogen, so daß Jeder ohne Weiteres im Stande ist, das ihn Betreffende zu finden und die richtige Antwort auf seine Frage zu erhalten. Wir zweifeln nicht daran, daß das Büchlein wegen seiner praktischen Brauchbarkeit und großen Billigkeit — es kostet nur 50 Pfg. — sich sehr schnell einbürgern wird, denn es ist thatfächlich unentbehrlich für Miether und Vermiether.

Bant, 4. Okt. Die amtliche Wegschau in der Gemeinde Heppens ist vom 7. auf den 15. Oktober und diejenige in der Gemeinde Bant vom 9. auf den 16. Oktober verlegt worden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Reepsholt, 3. Okt. Die Meliorationsgenossenschaft im alten Ante Friedeburg beschließen, ein größeres Quantum Seeschlitz zur Verbesserung der Ländereien einzuführen.

Odenburg, 4. Okt. Mit dem heutigen Tage erreicht der Kramermarkt sein Ende. Am Mittwoch Nachmittag und Donnerstag Abend wurde der Markt vom Regen sehr beeinträchtigt, doch war der Besuch trotzdem ein ungeheurer. Mehrere Budenbesitzer brachen bereits gestern ihre Buden ab. — Wie in Lehrerkreisen verlautet, wird im Ministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher die Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer zum Zwecke hat.

Odenburg, 2. Okt. Herr Lehrer Weidemann, Lehrer an der hiesigen Vorschule, hat vergangene Woche die Abiturientenprüfung am Realgymnasium in Hannover bestanden und beabsichtigt jetzt, wie verlautet, neue Sprachen zu studieren. Vor einigen Jahren hat Herr Weidemann bereits das Mittelschullehrer- und Rektoratsexamen bestanden. Bemerkenswert sei noch, daß Herr Weidemann ein Schüler des hies. Seminars gewesen ist und sich ohne Lehrer auf jene Prüfungen vorbereitet hat. Bei dieser Gelegenheit möge der Schüler vom Odenburger Seminar gedacht werden, die sich später akademischen Studien gewidmet haben. Es sind, soweit bekannt, die Herren Professor Harns hier, Prof. Schmedding, Realgymnasialdirektor Dr. Klaus und Rektor Dr. Henning-Delmenhorst.

Odenburg, 2. Oktober. Frute Nachmittag kurz nach drei Uhr ist auf der Strecke Neuenwege-Odenburg ein Mann, welcher zu einem nach Wilhelmshaven beförderten Militärkommando gehörte, vom Zuge 6 gefallen und lat einen Schädelbruch erlitten. Der Verletzte war trotz ergangenen besondern Verbotes zur Verriichtung eines Bedürfnisses auf die Plattform des Wagens getreten und fiel hinab. Die Mitreisenden brachten den Zug zum Stehen; dieser setzte dann etwa 1 Kilometer zurück, um den Verwundeten aufzunehmen und nach Odenburg zu schaffen, wo der Schädelbruch ärztlicherseits konstatiert und die Ueberführung in das hiesige Garnisonlazareth angeordnet wurde. Die Schuld an dem Unglücksfalle trägt der Verletzte selbst, da er trotz eines ergangenen besondern Verbotes während der Fahrt die Plattform des Wagens betreten hat.

Aurich, 3. Okt. Von der Strafkammer wurde vorgestern über Urtheil v. aus Wilhelmshaven wegen Sittlichkeitsvergehen zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Emden, 29. Septbr. Im neuesten „Regierungsamtsblatt“ erfolgte die Veröffentlichung des genehmigten Statuts für die Genossenschaft zur Entwässerung der südlich des Ems-Jadefanals belegenen selspflichtigen Grundstücke in den Land- bzw. Stadtkreisen Emden, Aurich und Leer. Nach demselben sind die vorzunehmenden Neuanlagen in der Hauptsache: die Herstellung eines Verbindungskanals bei Emden, zwischen dem Sehtertief und dem Seitenkanal, die Erweiterung der sog. laittigen Maar und der sog. alten Maar, die Erweiterung des Odersumer Tiefs sowie des Nordmoorer Tiefs bis zum Anschluß an das Sehtertief und die Erweiterung des Sehtertiefs. Die Kosten der Entwässerungsarbeiten sind überschläglich auf rund 1 Million Mk. berechnet. Soweit dieselben nicht durch staatliche Beihilfe gedeckt werden können, werden sie je nach Bedarf von dem Verband zunächst angeliehen und mit mindestens 1 Prozent und den erparten Zinsen amortisirt. Sie werden demnach in der Weise aufgebracht, daß sie über die dem Entwässerungsverbande angehörenden Grundstücke nach einer vorzunehmenden Klassifikation repartirt werden.

Emden, 3. Okt. Aus Hamburg wird mitgeteilt, daß dort der Schriftsteller Harbert Harberts seinem Leben durch einen Revolveranschlag ein Ende setzte. Harberts, im Jahre 1846 zu Emden geboren, war lange Zeit Redakteur der Hamburger Reform; seine schriftstellerische Thätigkeit auf dem Gebiete der Dichtkunst, Erzählungen, Plaudereien, sowie Uebersetzungen aus dem holländischen und Wämlischen war vielfach und gab ihm einen angesehenen Namen in der Schriftstellerwelt; seine hervorragendsten Arbeiten sind die beiden Gedichtsammlungen „Wilde Ranken“ und „Roth Rosen“, die manche Perle lyrischer





**Zu vermieten**  
zum 1. November oder später eine  
**Untervermietung.**  
Joh. S. Poppen, Sedan,  
Chauffeestraße 37.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. die **II. Etage** in  
meinem Hause zu 525 Mk. pro Jahr.  
F. Karsten, Rothes Schloß 88.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. oder früher eine ge-  
räumige **Stagenwohnung** in meinem  
Hause Werfstr. 12. Preis 240 Mk.  
G. Müller, Uhrmacher.

Habe auf sofort ein  
**möbliertes Zimmer**  
mit voller Pension zu vermieten.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
wegen Umzug billig **1 Sopha** und  
**2 Sessel.**  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gutes Logis**  
für 2 junge Leute.  
Grenzstraße 1, 1 Tr.

**Billig zu verkaufen**  
ein sehr gut erhaltenes **Piano.**  
Nachfragen in der Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen**  
per sofort gesucht.  
Wilh. Schlüter.

**Gesucht**  
per sofort oder später ein ordentliches  
**Mädchen** für den Vormittag.  
Bismarckstr. 24, p. I.

**Gesucht**  
ein ordentliches **Dienstmädchen** von  
14 bis 16 Jahren  
Frau Bütemeyer, Grenzstr. 79.

**Gesucht**  
ein **Saubursche** im Alter von  
14 bis 16 Jahren gegen hohen Lohn.  
**Gebrüder Popken**  
Gökerstr. 15.

**Suche**  
per sofort einen kräftigen **Saubur-**  
**schchen.**  
Otto Lüddecke, Roonstr. 74a.

**Bahnhofshalle Jever.**  
Sonntag, den 6. Oktober:  
**Große Tanzmusik**  
(Anfang 4 Uhr),  
wozu freundlichst einladet  
C. Brunstermann,  
Jever.

**Schöne**  
**Jaderberger Kartoffeln**  
à Ctr. 2 Mt.,  
Magnum bonum und Dabersehe  
à Ctr. 2,25  
empfiehlt  
J. Bütemeyer,  
Grenzstraße.  
Fernsprecher 78.

Reinwoll. Krämpffreien  
**Hemdenflanell,**  
**Rockflanell u.**  
**farrirten Boye,**  
fertige Flanellhemde,  
Normalhemde u. Hosen,  
sowie alle sonstigen

**Unterziehe**  
für Damen, Herren u. Kinder in be-  
kannter guter Waare äußerst billig.

**A. Schwarting,**  
Ulmenstraße 21.  
Bin Sonnabend mit

**Scheibenhonig,**  
**Leckhonig u.**  
**Auslaßhonig**  
in Neuheppens auf dem Wochenmarkt.  
Kramer.

**Zeugnißhefte**  
empfiehlt für Mittel- und Volksschule,  
à 25 und 15 Pfg.  
Die Buchdruckerei des Tagebl.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Verlegte mit dem heutigen Tage meine **Drechserei** von  
Roonstraße 2 nach der

**Göker- u. Victoriastr.-Gasse**  
und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren  
zu wollen.

Hochachtend  
**Gerh. Neumann, Drechsler.**  
NB. Aufsetzen von Geweihen, Reparaturen an Cigarrenspitzen,  
Spazierstöcken usw. werden sauber ausgeführt.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir Neue Wilhelmshavenerstraße 32 ein

**Schuhwaarengeschäft,**  
verbunden mit Lederausschnitt und Handlung mit  
sämtlichen Schuhmacherbedarfsartikeln.

Anfertigung nach Maß; Reparaturen schnell, gut und billig  
auch an Waaren, die nicht bei uns gekauft sind.  
Da wir Jahre lang als Zuschneider in den größten Fabriken  
thätig gewesen sind, können wir unsere Schuhwaaren als durchaus  
gut und preiswerth empfehlen.

Achtungsvoll  
**K. Trost & M. Wehlau,**  
**Schuhmacher,**  
32, neue Wilhelmshavenerstraße 32,  
dem Banter Rathhause schräg gegenüber.

**Wichtig für alle Hausbesitzer!**

Soeben erschien in meinem Verlag:  
**Looman: Das Wohnungsmiethrecht im Gebiete**  
des preuss. Landrechtes. 8<sup>o</sup> broch. Preis 50 Pf.  
**Th. Süß.**

**Modellausstellung.**  
Reiche Auswahl fertig garnirter

**Damen- u. Kinderhüte,**  
Reisehüte, Schulhüte, Seidenband,  
Schleier, Schleifen, Spitzenkragen,  
sowie alle Neuheiten der Saison.

**Frau G. Henschel**  
Victoriastraße 84.

Vorgezeichnete angefangene **Stickereien** auf Leinen  
und fertige **Stichereien** auf Filz.  
Kragen-, Cravatten-, Manschetten-Kästen re.,  
Zischläufer, Rissen, Zeitungshalter, Decken,  
**Schürzen**  
und viele andere Artikel zur Stickerei eingerichtet, sowie sämtliches  
Stickmaterial empfiehlt

**Frau G. Henschel**  
Victoriastraße 84.

Feinsten gelochten  
**Schinken**  
empfiehlt  
E. Lammers, Peterstr. 85.

**Dr. med. Hopel**  
homöopathischer Arzt,  
Köln am Rhein, Sackseering 66.

**Kartoffeln**  
Beste weiße und rote **Speise-**  
**kartoffeln** hat abzugeben à Ctr. 2 Mt.  
**Th. Hemmen,**  
Banterstraße 6.

**Gutes**  
**Mainz. Sauerkraut,**  
echte  
**Frankf. Würstchen,**  
**Brschw. Rauchenden**  
empfiehlt  
**Wilh. Schlüter,**  
Telephon Nr. 77.

**Wie neu wird Jeder**  
mit **Bechtel's Salmial-Gallseife**  
gewaschene Stoff jeden Gewebes und  
Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu  
40 Pf. bei **Hugo Lüdcke,**  
Roonstr. 104.

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit  
**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner),  
es ist die beste Seife gegen Sommer-  
sprossen, sowie für zarten, weichen  
rosigen Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei  
**H. Lehmann, Bismarckstr. 14**  
**W. Morisse, Roonstr. 75b.**

**Italienischer**  
(Marco Italia)  
**Tischwein**  
Preis:  
1/1 Flasche 85 Pf.,  
10 1 Flasche 8 Mk.  
Niederlage in Wilhelmshaven bei  
**Heinr. Gade, Gökerstr. 14.**

**Rübchen**  
(echte Teltower)  
empfiehlt  
**Wilh. Schlüter,**  
Roonstraße 93.

**Giffreies** mit  
**Ratten- u. Mäuse-Confect.** Witterung, nur  
von  
**Herm. Musche, Magdeburg**  
Wilhelmstr. 15  
rädert alle  
Ganz unschädlich den Hausthieren  
Alle anderen Mittel weit übertreffend.

**Musverkauf**  
Einen Posten zurückgesetzter  
**Filzhüte, Seidenband u. Federn**  
gebe zu jedem annehmbaren Preise  
**Frau G. Henschel**  
Victoriastraße 84.

**Eine Ladeneinrichtung**  
für jedes Geschäft passend, ist billig  
zu verkaufen.  
**Büttmann & Gerriets**  
Barel.

**Sämtliche Neuheiten**  
in garnirten und ungarnirten  
**H ü t e n**  
empfiehlt in allen Preislagen  
**Bermann Högemann,**  
A. G. Diekmann Nachfl.

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager hier am  
Platz bei  
**W. J. Küno, Korbmacher,**  
neue Wilhelmshav.-Str. 65.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause Neue Wil-  
helmshavenerstraße 31 eine  
**Conditorei u. Pfefferküchlerei**  
und halten uns hiermit einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven,  
Bant und Umgegend bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Bardt & W. Peters.**  
NB. Unser Geschäftsprinzip ist, daß wir eine garantirt reine  
und schmackhafte Waare bei billiger Preisstellung liefern.  
D. D.